

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amstliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Kreiskreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bahn- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 24

Samstag, den 27. Februar abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 27. Februar, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. In der Champagne haben die Franzosen, gestern und heute Nacht, erneut mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einzelnen Stellen noch im Gange. Im Uebrigen ist der Angriff abgewiesen worden. Nördl. Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen. Das Gefecht dauert noch an. Von den übrigen Fronten ist nichts Wesentliches zu melden.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Nordwestlich Grodno, östlich Lomza und südlich Praszynsz, sind heute russische Kräfte aufgetreten, die zum Angriff vorgehen. An der Skroda, südlich Kolno, machten wir 1100 Gefangene. Von links der Weichsel ist nichts Besonderes zu melden.

Locales.

* Gestern abend fand eine Stadtverordneten-Versammlung statt, die unter Vorsitz des Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen von 13 Mitgliedern besucht war. Vom Magistrat waren die Herren Beigeordneten Schulte, Stadthalter Wehrheim und Schöffe Kunz zugegen. Den Anwesenden wurde zunächst der vom 1. Herrn Bürgermeister Büsch verfaßte Geschäftsbericht der Stadtverwaltung für das Jahr 1913 ausgehändigt. Der 1. Punkt der Tagesordnung betraf den Bericht der Landwirtschaftskommission über die Hergabe städtischer Grundstücke zu landwirtschaftlicher Nutzung und Beschlußfassung über die zu ergreifenden Maßnahmen. Namens der Landwirtschaftskommission sprachen Stadtverordneter Bernh. Weigand und Beigeordneter Schulte über den Beschluß der Kommission. Für Kartoffelfeld, zu dem das sog. Schäferfeld an der Oberurseler Chaussee auserschieden ist, haben sich nur sehr wenige Leute gemeldet und für das Gemüsefeld unterhalb des Friedhofes auch nur einige. Die Kommission ist sich darüber einig, daß allen denen, die sie, um zu messen, soviel Land zugemessen werden soll, wie es nach Lage der Sache möglich ist. Im Kartoffelfeld soll zur Bedingung gemacht sein, daß bestimmt Kartoffeln oder Gemüse gepflanzt werden und Kultur gehalten wird, d. h. das Feld so gepflegt wird, wie es ordnungsmäßig ist. Als Entgegenkommen soll den Pächtern auch das Vorrrecht auf das Ergebnis der Bäume eingeräumt werden, so zwar, daß es ihnen auf sachgemäße Taxation überlassen werden kann. Das Gemüsefeld unter dem Friedhof soll so verteilt werden, daß jedem Liebhaber ca. 5 Ruten zufallen. — Ein Angebot von mehreren Zentnern Schweinefleisch pro Pfund zu 1.34 Mark wird von einem Oberurseler Metzger gemacht. Die Versammlung will das Geschäft aber den Geschäftsleuten überlassen. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

* Am Samstag den 20. Februar fand in Diez a. d. L. die Vorstandssitzung des Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauvereins statt, wobei auch der hiesige Obst- und Gartenbauverein durch zwei Mitglieder vertreten war. Der Vorsitzende, Geheimrat Duderstadt eröffnete um 2 1/2 Uhr die Sitzung mit der Begrüßung der Anwesenden mit dem Hinweis die in dieser schweren Kriegszeit zur

Ernährung des deutschen Volkes vorzunehmenden Maßnahmen. Er gedachte nun der verstorbenen Mitglieder, welche sich um den Obst- und Gartenbau verdient gemacht haben und deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Ferner begrüßte der Vorsitzende den anwesenden Reg.-Präs. Dr. v. Meißter und drückte seine Freude aus, daß der Herr Präsident das was er bei der letzten Generalversammlung in Cronberg versprochen, an den Bestrebungen und dem Gedeihen des Landes-Obst- und Gartenbauvereins regen Anteil zu nehmen, auch getreulich gehalten habe. Der Herr Präsident, welcher in einer kurzen Ansprache die Anwesenden ermahnte, in ihren Vereinen zu wirken, daß das, was hauptsächlich zur Volksernährung in der jetzigen Zeit auf dem Gebiete des Obst- und Gartenbaues zu leisten ist, auch tatkräftig durchgeführt wird. Herr Garteninspektor Junge aus Geisenheim berichtete hierauf über die Vereinstätigkeit im verflossenen Jahre. Herr Geheimrat Wortmann sprach nun über eine neue Birnsorte, welche zu Ehren des Vorsitzenden Geheimrat Duderstadt-Birne genannt wird, sowie über die neueste Geisenheimer Züchtung, eine Kreuzung von Diels Butterbirne und Edelcrasane, welche auch im Bilde den Anwesenden gezeigt wurde, und zu Ehren des anwesenden Vorstandsmitgliedes v. Heimbürgs Butterbirne benannt war. Herr Kammerherr bedankte sich für die Ehre, an dieser neuen Sorte Patenstelle vertreten zu dürfen und hob hervor, daß die Birne sehr gut und wohlnehmend sei. Nun begann Herr Garteninspektor Junge seinen fast stündigen Vortrag über Gartenbau. Er empfahl Sparlichkeit für vorhandenes frisches Gemüse, das so viel wie möglich durch Herstellung von Dauerprodukten zu erhalten sei. Solche Arten von Gemüse sind zu empfehlen, welche keine hohen Ansprüche an den Boden machen. Aussaat von Spinat, Mangold (römischer Kohl), so viel wie möglich frischen Salat sobald sich der Boden bearbeiten läßt. Aussaat von Karotten, mehrere Aussaaten von Erbsen, und soviel Bohnen pflanzen, als nur möglich, denn Bohnen könne man an jedem Tag essen. Auch die dicke Bohne, welche einen hohen Nährwert hat und sich mit jedem Boden begnügt; rote Rüben, Sellerie, Lauch und Zwiebel sind reichlich zu ziehen. Nachdem noch verschiedene Vertreter über wild wachsende Gemüsearten, wie Löwenzahn,

Brennnessel und wilden Spinat gesprochen hatten, ergriff Herr Obergärtner Schlegel das Wort und ermahnte zu einfacher Lebensweise, damit in dieser schweren Kriegszeit kein Mangel eintrete und schloß mit den Worten: Wir müssen durchhalten!

* In der Dienstags-Nummer ist eine Anzeige betr. den Aufschlag der Milch um 6 Pfg. der Vtr. erschienen. Die Unterschrift erweckt den Anschein, so schreibt ein hiesiger Landwirt, als wenn die Landwirtschaftl. mmer davon unterrichtet sei, was entschieden bezweifelt wird. Es scheint eher der sog. Bauernverein diesen ungeheuerlichen Aufschlag inszeniert zu haben. Die Milch darf wie andere Konsumartikel einen kleinen Aufschlag haben, aber 6 Pfg. pro Liter ist entschieden zu viel.

* Das am Sonntag abend hier durch die Mitglieder des Rheinisch-Mainischen Verbandstheater zur Aufführung gelangende dreitägige Schauspiel „Deutschland über alles“ erzielte gelegentlich seiner letzten Aufführung in Frankfurt a. M. (Zoologischer Garten) und Aschaffenburg (Stadttheater), starken ungeteilten Beifall bei Publikum und Presse. Dank der vorzüglichen Leistungen der Schauspieler, es wurde mit besonderem Lob die Damen Werner und Obermayer und die Herren Felix Häuser, Stein und Max Stumpf genannt, erlebte das von echt vaterländischer Begeisterung getragene, bitterer-weise wertvolle Schauspiel bereits zehn Wiederholungen. Wir können seinen Besuch bestens empfehlen. Die Kindervorstellung bringt eine sehr zeitgemäße Komödie. Tischlein deck dich, Esel streck dich, Knäppel aus dem Sack. Die vier Hauptdarsteller sind der Wirt ein Engländer, der Kellner ein Franzose, der Hausknecht eine Russe und der deutsche Michel. Es ist lustig zu sehen, wem sich das Tischlein deckt und wer die Knäppel kriegt.

* Morgen Sonntag vormittag 10 Uhr ist Gottesdienst in der luth. Kirche zu Schönberg.

Der Krieg.

Berlin, 27. Sept. Nach Telegrammen aus dem Haag in den Morgenblättern beobachteten die an der englischen Ostküste kreuzenden englischen Torpedoboote am 25. Februar zwischen Hiddelborough und Hull 14 mal Periskope von Unterseebooten. Die Unterseeboote tauchten jedesmal und trotz längeren Suchens konnte ihre Spur nicht wieder gefunden werden.

Berlin, 27. Febr. Wie in England Rekruten gepreßt werden, zeigt sich in einem Telegramm der Vossischen Zeitung. Darin heißt es: Die englische Regierung habe eine Liste von 80 großen Firmen aufgestellt, von deren Personal niemand im Heere stehe. Von dieser Liste seien 30 Firmen ausgeschieden, und von den übrigen sollen 50 Prozent des Personals zum freiwilligen Kriegsdienst gezwungen worden. In der neuen Liste fehlen die Eisenbahngesellschaften, deren Personal einwandte, daß, wenn ein Teil von ihnen dienen müßten, die Arbeiten für die Regierung erheblich leiden müßten.

Berlin, 27. Febr. Schweizern Blättern wird der „Täglichen Rundschau“ zufolge berichtet, die Oesterreicher hätten einen außerordentlichen Erfolg errungen, der ihnen im Osten die Herrschaft bis an den Dnjestr sichere und die russischen Stellungen in den Karpathen endgültig gefährde. Man dürfe jetzt in kurzer Zeit auf die Rückgewinnung Galiziens rechnen.

Berlin, 27. Febr. Aus Belgien melden laut Lokalanzeiger Pariser Blätter, der Generalgouverneur von Belgien habe die Beschlagnahme aller Fabriken und Unternehmungen angeordnet, die Engländern oder Franzosen gehören. Diese Unternehmungen stellen einen außerordentlich hohen Wert dar.

Konstantinopel, 27. Febr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Berichterstatter der Agence Milli auf dem ägyptischen Kriegsschauplatz telegraphiert: Ägypter, die schwimmend den Suezkanal durchquerten, überbringen den türkischen Truppen die Grüße ihrer Kameraden. Die Zusammenkünfte zwischen Ägyptern und Osmanen werden im Dunkel der Nacht bewerkstelligt, da die im Kanal patrouillierenden feindlichen Torpedoboote am Tage keinen Muselmanen an das Westufer des Kanals herantommen lassen. Meharißen-Streifkorps haben die Meldung überbracht, daß die Engländer die bei den ersten Zusammenstößen der türkischen Artillerie zerstörten Verteidigungswerke eiligst wieder in Stand setzen.

Berlin, 27. Febr. Das Ministerium des Herzogtums Koburg-Gotha ordnete an, daß in den Schulen des Herzogtums am 27. März Bismarckfeiern stattfinden sollen.

Genf, 26. Febr. Nach einer Privatmeldung aus Paris sollen alle Dampfer der Vereinigten Staaten, die Nahrungsmittel für Europa befördern, besondere Kennzeichen erhalten, deren Nachahmung Washington als feindlichen Akt betrachten würde. In den auf die amerikanische Lebensmitteleinfuhrung angewiesenen Länder sollen gemischte Kommissionen die Verteilung überwachen, wobei den amerikanischen Konsulaten eine wesentliche Aufgabe zugesetzt würde.

Petersburg, 26. Febr. Nach einer Meldung des Blattes „Nietich“ sprach der amerikanische Gesandte in Peking den bestimmten Wunsch aus, daß der japanisch-chinesische Konflikt auf friedlichem Wege geregelt werde, sonst würden sich die japanisch-amerikanischen Beziehungen unbedingt verschärfen. — Der Aufstand in Sindhina nimmt einen immer größeren Umfang an.

Kopenhagen, 26. Febr. Wie die russische Zeitung „Nietich“ aus Tokio erzählt, machen gewisse politische Kreise die japanische Regierung darauf aufmerksam, daß jetzt die Zeit gekommen sei, den Kauf der Philippinen von Amerika ins Auge zu fassen. Danach würde auch die Frage der japanischen Auswanderung eine glückliche Lösung finden. Man glaubt in Tokio, Amerika würde in den japanischen Kaufplan umso leichter einwilligen, als seit Wegnahme der deutschen Besitzungen in Ostasien (Kiautschou) durch Japan die Philippinen für Amerika jede strategische Bedeutung verloren haben.

Berlin, 26. Febr. Die „Times“ veröffentlichten einen Auszug aus dem Lodbuch der „Emden“. Aus ihm geht außer den schon bekannten Tatsachen hervor, daß die „Emden“ bereits am 4. August zwischen Japan und Nuchima den russischen Hilfskreuzer „Wajan“ mit der Post erbeutete und am 6. August in den Hafen von Tsingtau brachte.

Kopenhagen, 26. Febr. Reuter meldet: Ein Dampfer unbekannten Namens und unbekannter Nationalität wurde am Mittwoch nachmittag vor Eastbourne (Suffex) zum Sinken gebracht.

Zeichnet die Kriegs-Anleihe!

Der Feldpaketdienst.

Bei der Versendung von Paketen an mobile Truppen handelt es sich um eine militärische Einrichtung. Die Beteiligung der Postverwaltung beschränkt sich darauf, die Pakete anzunehmen und den in der Heimat befindlichen Militär-Paketdepots auszuhandigen. Die bei den heimischen Postanstalten ausgelieferten Pakete dürfen bis 10 Kilogr. schwer sein. Das Porto beträgt 5 Pfg. für das Klg., mindestens jedoch 25 Pfg. Größere Güter im Gewicht über 10 bis 50 Klg. sind bei den Eisenbahn-Eilgut- und Güterabfertigungen aufzuliefern; dabei sind die Frachtkosten (nebst 25 Pfg. Rollgeld) im voraus zu entrichten. Mit der Weiterleitung der Pakete von den Militär-Paketdepots nach dem Felde und der Zustellung an die Truppen hat die Post nichts zu tun, dies liegt vielmehr in den Händen der Heeresverwaltung.

Hiernach ist es unrichtig, für das Ausbleiben der an Heeresangehörige im Felde abgeordneten Pakete bis 10 Klg. stets die Postverwaltung verantwortlich zu machen. Diese hat nur die Beförderung von der Aufgabepostanstalt zum Militär-Paketdepot zu vertreten, wobei Verluste oder große Verzögerungen nahezu ausgeschlossen sind. Die Schwierigkeit liegt in der Beförderung der Pakete in Feindesland, namentlich wenn militärische Operationen stattfinden. Auch die dem Truppenteil obliegende Zustellung der Pakete an den Empfänger ist keineswegs so leicht ausführbar, wie das Publikum vielfach annimmt. Viele Beschwerden der Absender von Feldpaketen darüber, daß diese nicht angekommen seien, erweisen sich nicht als zurechtend, weil sie zu früh erhoben waren.

Außer den vorstehend erwähnten Feldpaketen an mobile Truppen kommen noch Pakete an Heeresangehörige in Garnisonen des Deutschen Reiches in Betracht. Diese sind — mit Ausnahme der Standorte in den elsässischen Kreisen Altkirch, Mühlhausen, Gebweiler, Thann und Colmar — jederzeit zugelassen und unterliegen den Vorschriften und Taxen des Friedensdienstes.

Der nassauische Landsturm vom Jahre 1815.

Hierüber berichtet Philipp Benal, damals Lehrer in Falkenstein i. T. in seinem Chronikbuch folgendes:

„Nachdem nun im Jahr 1815 im Monat März der heilige Thron von Frankreich entsetzte Kaiser Napoleon, welcher auf die Insel Elba verwiesen worden, sich wiederum wagte durch Ränke wieder in Frankreich einzudringen, so gelang es ihm auch glücklich, so das er in kurzer Zeit wieder in die Hauptstadt in Paris einzog, wo alles Volk ihm auf neue wieder zusiel weil einen patriotischen Geist und Sinn hatte. Der neue erwählte König von Frankreich Ludwig der XVIII., mußte also in möglichster Eile wieder flüchtig werden und von Paris aus Frankreich abziehen. Es entstand also unter den Einwohner Deutschland bange Furcht, Angst und Schrecken. Es wurden also Anstalten zu einer neuen Kriegsrüstung getroffen, und alles, alles wurde aufgefordert, wenn die Not aufs Höchste kommen sollte, die Waffen zu ergreifen, und gegen den Feind zu ziehen. So wurde in unserm Herzogl. Land ein Landsturm aufgerichtet, welche in mehrere Klassen eingeteilt wurden, die zum Theil mit Feuer-Gewehr und zum Theil mit Piken versehen wurden. Die zum Landsturm bestimmte Mannschaft wurde erwählt, die verheirathete Männer bis zum 45. Jahr ihres Alters, wo sie alsdann dispensiert wurden; in jedem Amte wurde ein Bataillon errichtet, welcher sich nach dem Namen des Amtes nannten und in 12000 Mann jedes Bataillon bestand. Das Bataillon in unserm Amte Oberursel, nannte sich das Bataillon Oberursel. Der Herr Oberst davon war Herr Justizrath Hild zu Oberursel; die Herrn Offiziere bey der Schützenkompanie waren Hauptmann Schumann, Amtsekretär zu Oberursel und Herr Oberleutnant Gerstner zu Kronberg und Unterleutnant Jakob Rumpel, Kupferschmidt zu Oberursel. Feldwebel waren Jakob Weidmann, Gastwirth zu Kronberg. Bey den mit Piken bewaffneten war Herr Hauptmann Hild, Großjäger von Falkenstein, Herr Hauptmann Kunz zu Oberursel, Herr Hauptmann Kraus zu Schwalbach.

Ueber 50 Mann war ein Feldwebel so wohl bey den Schützen, als auch bey den Landsturmsmännern und über 10 Mann war jedesmal ein Führer oder Corporal bestimmt. Zu diesem Bataillon wurde eine neue Fahne verfertigt. Dieselbe wurde unter großer Feyerlichkeit eingeweiht auf den

16. Mai 1815 auf den 3. Pfingsttage auf dem Amtsort Oberursel. Die Feyerlichkeit nahm ihren Anfang früh Morgens um 7 Uhr, wo das ganze Bataillon unter Begleitung Militärischer Türkischer Musik, welche zum Bataillon gehörten, bis an die Kapelle ohnweit Oberursel auf den Gottesacker versüßte. Alldo zuerst der Katholische Geistliche Herr Dechant Brand zu Weiskirchen eine an einer außen an der Kapelle angebrachten Kanzel eine zu diesem Zweck passende Rede hielt, mit den Schlußworten: So schwöret denn Treue der Fahne schwöret für Gott und Mit Gott, für Fürst und Vaterland, Amen! Nach dieser Rede wurde nun in der Kapelle ein Hochamt gehalten von Herrn Pfarrer Stritt in Oberursel, wo die beiden Katholischen Geistlichen Herrn Pfarrer Schonger von Kronberg und der Herr Pfarrer von Hetttenheim am Altar bewohnten unter Ausföhrung einer angenehmen Kirchenmusik. Nach Beendigung dieses zog das ganze Bataillon unter Begleitung einer Militärischen Musik, nach dem Schützenhause zu wo unter freiem Himmel das Bataillon einen Kreis formierte, wo in der Mitte derselben auf einer daselbst erbauten Kanzel eine von dem Evangelisch Lutherischen Pfarrer Rohm von Eschborn ebenfalls auf diesen Zweck passende Rede gehalten wurde. Vor der Kanzel stand ein Tisch mit einem weißen Tuch bedekt, auf welchem die neue Fahne geleg wurde, welche Fahne von gelber Farbe und die Aufschrift: Herzoglich Nassauisches Bataillon Oberursel bezeichnet war. Diese Fahne wurde hernach mit gelben Nägeln an eine Stange genagelt. Erstlich that Herr Dechant Brandt mit einem kleinen Hammer drey Schläg. Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. 2ter war Herr Land Oberst Hitt im Namen seines Herzoglichen Durchlaucht Herzog von Nassau, und so alle Herrn Hauptleute, Ober- und Unteroffiziere. Nach diesem wurde nun die Fahne dem Fahnenfendrich überreicht mit den Worten, dieselbe nicht zu verlassen und mit dem Blut zu verteidigen. Dann wurden die Kriegsgeetze vorgelesen, welches jeder Hauptmann seiner Kompanie that. Sodann wurde der End durch den dortigen Herrn Land Rath Weißgerber vorgelesen, wo das ganze Bataillon den Daumen und die 2 anderen Finger, (welches bedeuten sollten die hl. Dreyfaltigkeit) in die Höhe gen Himmel reden mußten und mußten also schwören, der Fahne zu folgen, sie nicht zu verlassen und mit ihrem Leben das Vaterland zu verteidigen. Darauf wurde noch einmal vom Herrn Landoberst kommandiert und das Bataillon zog auseinander.

Diese Verpflichtung und Fahnenübergabe geschah auch zu Königstein, am 11. Juni 1815, wo die Aemter Königstein, Höchst und Hofheim ein Bataillon ausmachten unter Herrn Landoberst Krückeberg zu Königstein. Die Festpredigt hielt der katholische Herr Pfarrer Martin Staudt und die Weiherede auf der sog. Sattlerwiese der reformierte Geistliche Herr Pfarrer Wilhelm von Neuwehain, wo er die Worte aus dem 27. Ps. 1., 2., 3. Vers anzog. Im übrigen waren die Zeremonien die gleichen wie bei dem Landsturmbataillon Oberursel; es waren noch zugegen Herr Justizrat Cramer und Herr Amtsekretär Wilhelm aus Königstein.

Die Aufzeichnungen des Lehrers Benal sind in der jezigen ersten Zeit, worin der Landsturm wieder auf den Plan treten mußte, recht lesenswert.

A. v. d. H.

Wer Brotgetreide versüffert versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Jeder esse Kriegsbrot!

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein biedernd schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(Die echte Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. „ „ „ „ Tube 50 Pfg.

Bekanntmachung. Allgemeine Ortskrankenkasse

Königstein im Taunus.

Die Meldestelle Cronberg ist mit dem heutigen Tage nach dem Hause Ed. Bonn, Hauptstrasse Nr. 8 verlegt.

Eingang durch den Hof.

Gleichzeitig teilen wir erg. mit, daß die Bürozeiten nur Werktagen stattfinden und zwar:

vormittags von 9—12 Uhr
nachmittags von 2—5 Uhr

Königstein, 14. Februar 1915.

Der Vorstand
der Allg. Ortskrankenkasse Königstein.
Adam M. Fischer, Vorsitzender.

Sonntag, den 28. Februar 1915, abends 8 Uhr
im Hotel Frankfurter Hof

⌘ Theater-Vorstellung ⌘

durch die Mitglieder des Rhein-Main-Verbandstheaters
zu Frankfurt am Main

„Deutschland über Alles“

Schauspiel in 3 Akten von Richard Dreier.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Chr. Lohmann, Peter Rih und „Frankfurter Hof“
Sperre 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., abends
an der Kasse: Sperre 1.60 Mk., 1. Platz 1.10 Mk., 2. Platz 60 Pfg.

Nachmittags 4 Uhr:

⌘ Große Kinder-Vorstellung. ⌘

Wohleinsiedel dich, Esel streck dich, Knüttel a. d. Saak
von M. Walder.

Preise der Plätze: 40 und 25 Pfg.

Brot- und Feinbäckerei Phil. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

Kriegsbrot

Samstags Stollen.

Elektr. Taschenlampen

besonders für Militär geeignet.

Batterien bester Qualität und garantiert
frischer Ware sowie beste

Metallfaden-Lampen

(Osram) hierzu empfiehlt

Josef Keil

Elektrotechnisches Geschäft.

Hauptstraße 4

Auf Wunsch feldpostmäßiger Verland.

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924 — können vom

1. März ds. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ Berlin W 8, Behrenstrasse 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 22. Juni d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% Reichsschatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) findet gemäß unserer Ende Januar veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem 1. Februar ds. Js. bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstrasse 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankstellen mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur n. ch bis zum 25. Mai — statt.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein.

v. Grimm.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge:

Mosaikplatten, Tonplatten

Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten „Majolikaplaten“

Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertigelegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Fleisch:

Verwertung.

Zum Sterilisieren von Fleisch,
Wurst und dergleichen empfehle

Werk's Einmachgläser

für erstklassige Ware.

Georg Maschke

Eicheln kauft den Ztr.
zu 3.50 Mark

Johann Reul, Fuhrunter-
nehmer, Schloßstraße 7.

Cronberger Würstchen

nach Frankfurter Art alle Woche
feisch bei

Karl Dauber

Farbe zu Hause



Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld



Matadorstern

beste Schweisswollen
für Strümpfe & Socken.

nicht einlaufend

nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein-
(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Armee-Packung.

Mit Eintritt der kühlen Jahreszeit ist für die im
Feld stehenden Truppen besonders geeignet:

Deutscher Cognac verbürgt echter
Weinbrand

Kandgräflicher Magen

anerkannt vorzüglicher Magenlikör

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

Adolf Wolf.

Weinhandlung

Burgerstraße 21

Telefon 194

Vollkomm. Buttererfatz

in allen Verwendungsarten, besonders als Brotaufstrich zum

Preise von Mk. 8.10 franko für 9 Pfund empfiehlt

C. G. Link, Oberursel, Oberhöchstädterstraße 10.